

A N F R A G E von Marzena Kopp (Die Mitte, Meilen), Christa Stünzi (GLP, Horgen), André Müller (FDP, Uitikon) und Tobias Weidmann (SVP, Hettlingen)

Betreffend Prävention und Früherkennung von Täter- bzw. Gewaltpotenzial

Es ist Aufgabe des Staates, Gewalttaten zu verhindern. Entsprechend stellt sich auch die Frage, was in Bezug auf Prävention und Früherkennung getan wird. Dazu gehört insbesondere die Präventionsarbeit im Rahmen der Integration. Eine freie demokratische Gesellschaft beruht auf gemeinsamen Werten der Toleranz und der gewaltfreien Konfliktbewältigung.

Straftaten von Personen mit Migrationshintergrund – insbesondere Personen, die aus einer anderen Kultur kommen und nach anderen Wertvorstellungen und Normen leben – verunsichern die Bevölkerung. Umso wichtiger ist es, das Risiko der Radikalisierung von jungen Erwachsenen und Jugendlichen zu erkennen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Präventions- und Früherkennungsstrategien gibt es im Kanton Zürich, um das Deliktpotenzial zu erkennen? Werden dabei interkulturelle Unterschiede berücksichtigt?
2. Welche Strategien bzw. konkrete Massnahmen gibt es, um ein mögliches Gewaltpotenzial und die Radikalisierung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu erfassen und abzumildern?
3. Welche Strategien bzw. Programme gibt es im Kanton Zürich, um Personen zu integrieren, die nach anderen als in der Schweiz vorherrschenden Wertvorstellungen und Normen leben?
4. Wie erfolgt die Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund?
5. Wie wird die Wirksamkeit der Integrationsprogramme gemessen? Welche Erkenntnisse liegen vor?

Marzena Kopp
Christa Stünzi
André Müller
Tobias Weidmann